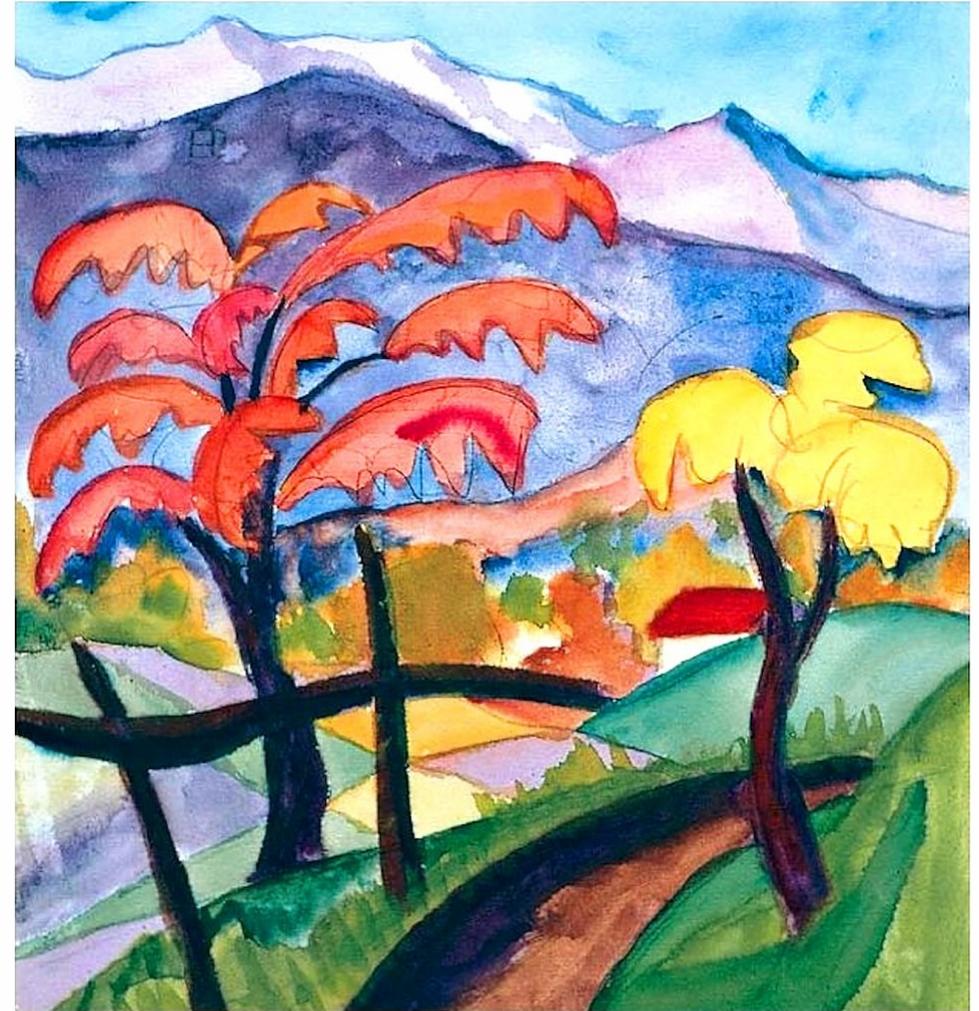


Mit freundlicher  
Unterstützung der  
Gemeinde Stelle



und der Firma Apex



KunstWerk Stelle präsentiert  
Mai / Juni 2015 im Rathaus Stelle:

# Hermann Hesse

Mit viel Informationen über den Maler Hermann Hesse  
in seiner Wahlheimat dem südschweizerischen Tessin.

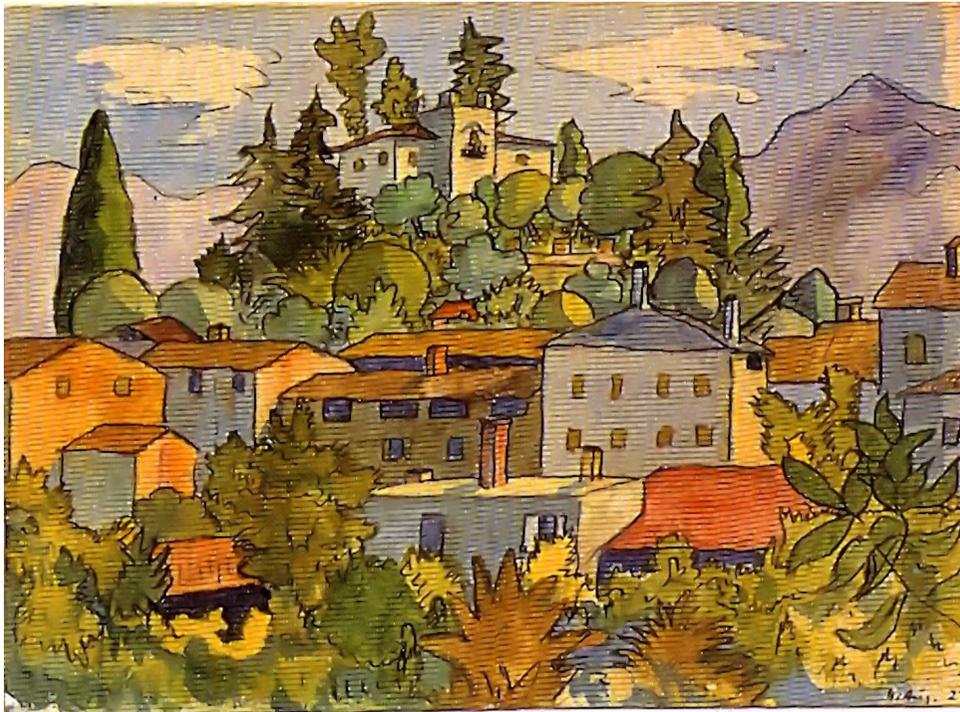


Die Ausstellung ist auch Bestandteil vom  
**3. KunstDorf 2015**  
**21. und 22. Juni 2015**  
mit einem interessanten Büchertisch  
und dem Verkauf von Bildern.

Die Ausstellung im Steller Rathaus zeigt Reproduktionen von Aquarellen, Zeichnungen und Texten von Hermann Hesse aus den Jahren 1917 bis 1938. Unterstützt wurden wir durch Dr. Volker Michels, der als ausgewiesener Kenner der Arbeit Hesses und seines Sohnes Heiner gilt, und als Herausgeber vieler Publikationen im Suhrkamp - und Inselverlag auch Zugang zu vielen Informationen hat, über das entbehrungsreiche Leben Hesses nach dem ersten Weltkrieg in seinem neuen Heimatdorf Montagnola über dem Luganer See, in dem er dann bis zu seinem Tod am 9. August 1962 lebte und arbeitete.

Diese interessante und nachdenklich machende Zeit im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts wird durch Hesse in vielen Geschichten und Gedichten sehr anschaulich beschrieben.

Nachzulesen u.a. in dem Buch "Hermann Hesse Spiel mit Farben" Herausgeber Volker Michels (Suhrkamp) ISBN 3-518-41730-4  
Olaf Krause



Mein Dorf  
{4. 8. 1923}

Die zur Zeit laufende Ausstellungsserie Stade, Heilbronn und Zwickau sind professionelle Ausstellungen in ebensolchen Räumen, und in diesen können natürlich auch Originale gezeigt werden. Das ist in einem öffentlichen Rathaus nicht möglich, aber wir sind überzeugt, den Besuchern eine sehr interessante Ausstellung bieten zu können.

**Kunst-Rathaus Stelle Unter den Linden 18 21435 Stelle  
zu den üblichen Rathausöffnungszeiten.  
Ausstellungseröffnung am 7. Mai 2015 um 16:30 Uhr**

*»Wieder fällt mir auf«,* notierte Hesse am 22. 7. 1917 in sein Tagebuch, *»wie fast alle meine neueren Gedichte seit etwa zwei Jahren in Locarno entstanden sind. Kaum bin ich dort unten, so ist ein eingeschlafener Sinn wieder da und eine Produktionslust stellt sich ein, mit dem Malen dort war es ebenso.«*

Kein Wunder also, dass er im Frühjahr 1919, sobald er weder durch die Kriegsgefangenenfürsorge noch durch seine Familie in Bern mehr festgehalten wurde, Friedrich Nietzsches Erkenntnis: *»Der Norden ist ein Irrtum«*, beherzigte, um ganz in die Südschweiz überzusiedeln und sich für die zweite Hälfte seines Lebens im Tessin niederzulassen. Denn erst hier konnte sein in langen Kriegsjahren gedrosselter Ausdruckstrieb zum Durchbruch kommen. Innerhalb weniger Monate entstanden drei Erzählungen von einer ihm bisher unerreichbaren thematischen und formalen Kühnheit. Materiell ging es Hesse damals so schlecht wie nie wieder in seinem Leben. Denn dieser Neubeginn fiel mit den Inflationsjahren zusammen. Als »kleiner abgebrannter Literat« war er hier eingetroffen, als ein »verdächtiger Fremder, der von Milch, Reis und Makkaroni lebte und im Herbst sein Abendessen in Form von Kastanien heimbrachte.«

*»Aber ein Gutes, einen großen Segen haben solche Zeiten«,* schrieb er am 31. 8. 1919 an Georg Reinhart, *»eine Glut und Konzentration der künstlerischen Arbeit, die man im Wohlsein nie erreicht. Mit dem Gefühl, im Kern seiner Existenz brüchig zu sein und nicht mehr mit langer Dauer rechnen zu dürfen, nimmt man seine Kraft zusammen wie ein alter Baum, der vor dem Umbrechen noch einmal Laub treiben und sich im Samen verewigen will.«*

Text mit freundlicher Genehmigung von Volker Michels aus dem Buch Hermann Hesse Farbe ist Leben (Insel Verlag)  
Aquarelle

Copyright Hermann Hesse-Editionsarchiv: Dr. Volker Michels, Offenbach am Main.